

sind, nur tragen sie nun auch meist Dachziegel oder Schiefer; nur wenige Schindeldächer gibt es noch in unserem Lande und nur noch ein einziges Strohdach.

Der Holzreichtum unserer Wälder lud unsere Vorfahren zum Zimmern ein, und das Zimmern ist auch ein echt deutsches Handwerk. Als die Deutschen mehr mit den Römern zusammenkamen, erlernten sie mancherlei von ihnen. Die konnten in ihrem holzarmen Lande ihre Häuser nicht aus Baumstämmen erbauen, sondern mußten Steine dazu nehmen. Die Deutschen erlernten von den Römern auch das Mauern. Jetzt konnten sie ihrem Hause einen festen Grund geben, waren nicht mehr von der Länge der Balken beim Bau des Hauses abhängig, konnten es so groß bauen, als sie wollten, und trennten nun auch besondere Räume ab. Bisher waren die Bänke um die Wände herum zugleich die Schlafstätten gewesen. Nun richtete man besondere Schlafzimmer ein. Der Herdraum, der bisher der Hauptteil des Hauses gewesen war, wurde zum Nebenraum, heißt aber merkwürdigerweise an manchen Orten heute noch „das Haus“.

Etwa zur Zeit Karls des Großen begann man damit, auf das Haus noch ein Stockwerk aufzusetzen. Wie alte Urkunden bezeugen, sind da zuerst manche Häuser eingestürzt, weil sie für solche Lasten nicht fest genug gebaut waren. Nun durfte der Rauch natürlich nicht mehr noch oben abziehen, jetzt entstanden Ofen und Rauchfang. Die Oberstube wärmte man dadurch, daß man der Stubendecke ein loses Brett einfügte, das man herausnahm, wenn die Wärme in die Oberstube ziehen sollte.

Wem es recht gemütlich daheim ist, der sagt wohl, es sei doch am schönsten in den eigenen vier Pfählen. In unserer Gegend sieht man sehr oft noch an Bauernhäusern Säulen, die als Eckpfähle die Balken des Blockbaues zusammenhalten. Solchen Bau nennt man wohl Ständerbau. Die Fenster in solchen Bauten mußten so klein sein, daß sie keinen Balken ganz durchschnitten, weil der sonst den Halt verloren hätte. Solche Balkenfenster sieht man bei alten Häusern noch an Seitenwänden. An den Giebelwänden hat man mit Hilfe des Mauerwerkes schon lange größere Fenster eingeschnitten, die früher mit kleinen in Blei eingefassten Scheiben verglast waren und Buzenscheiben genannt wurden.

Die alten Baumeister wußten gar wohl, was sie wollten, und haben sehr verständig und schön zugleich gebaut. Wir haben Bauernhäuser in unserem Lande, die zweihundert, dreihundert Jahre alt sind und noch älter, und sie sind heute noch so stolze schöne Bauten, daß die neumodischen Ziegelkäster sich vor solchen alten schönen Häusern verstecken müssen. Es ist noch nicht lange her, da war eine unehrliche Zeit voll falschen Scheines. Da wollte man statt Bauer lieber Ökonom heißen, und zur selben Zeit dachten viele, es sei vornehmer, wenn sie ihr liebes Holzhaus überschnüren ließen, daß man denken soll, es sei aus Mauerwerk errichtet. Da ist viele